

Zentralzeitung

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 86.

Halle, Freitag, den 20. Februar 1920.

Einzelpreis 15 Pfg.

Bezugspreise für Halle monatlich drei Mark...

Anzeigenpreise Die 4 Spalten zu 34 mm breite...

Deutschlands nächste Antwort-Note.

Berlin, 20. Februar. (Eig. Drahtnachricht.) Die deutsche Regierung dürfte die Note der Alliierten über die Bestrafung der Kriegsschuldigen mit einer ausführlichen Note beantworten...

Koste über die politische Lage.

Hamburg, 20. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) In einer Verlesung der Wirtschaftsdelegierten der Sozialdemokratischen Partei in Hamburg hielt gestern Reichswehrminister Nolde eine Rede über die politische Lage...

Der Erzberger-Helferlich-Prozess.

Berlin, 20. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) Je länger der Prozess dauert, um so stärker scheint das Interesse daran zu werden. Die Zeugen sind gestiftet, auch die Zahl der Zeugen schwillt unheimlich an...

Erzberger, der notorisch gute Beziehungen zur Militärverwaltung hatte, in dem Augenblick 40 000 Stück Aktien zu übertragen...

Kochberg: Nein. Wir wurden von der Reichsregierung ja gerade zu einer Verleugung gedrängt...

Die Forderung nach Revision des Friedensvertrages.

Die „Weltmeister Gazette“ vom 11. Februar 1920 teilt folgendes mit:

Berichte aus Paris zeigen, daß das französische Volk immer anhängiger zu werden, infolge Deutschlands Nichterfüllung der Bedingungen des Friedensvertrages...

„Deutschland für natürlich den Friedensvertrag unterzeichnet. Eschwerfentlich würde es genügt worden sein, beinahe jeden Vertrag zu unterschreiben, der es sich den Alliierten nicht länger zu überlegen imstande war...

Ein Entente-Gerichtshof in Posen.

Posen, 19. Februar, 20. Febr. Western erschienen zwei Verhandlungen der internationalen Kommission. Eine besaß sich mit der Bildung eines besonderen Gerichtshofes mit drei von der internationalen Kommission zu ernennenden Richtern zur Beurteilung von Zusammenstößen gegen die Befolgsmaßnahmen der internationalen Kommission...

Ludendorff über die Auslieferungsfrage.

Berlin, 20. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) Zu der Entscheidung der Alliierten in der Auslieferungsfrage hatte General Ludendorff eine Unterredung mit dem Berliner Vertreter amerikanischer Blätter...

Nein, das glaube ich nicht, denn es kommt England, Frankreich und Belgien schließlich darauf an, durch diesen Gerichtshof feststellen zu lassen, daß es nur Deutschland ist, welches an dem Versagen dieses Krieges und dem damit seine Kriegsschuld an seinem jetzigen traurigen Schicksal teilhaftig ist...

Die Auslieferungsfrage.

Von Dr. Walthar Schreiber-Halle, Mitglied der Preussischen Landesversammlung.

Unsere vielgeplagteste Regierung hat einen erfreulichen Erfolg errungen. Die so lästige Bestimmung des Verlaufs der Friedensfrage ist gefallen. Mögen die Feinde ihr Nachgeben in der Frage der Auslieferung mit noch so vielen Vorbehalten umgeben, das alles bedeutet weiter nichts als eine Verwirklichung des Müdiges, der die Entente vor dem einmütigen Widerstand des gesamten deutschen Volkes, ja der ganzen zivilisierten Welt, gegen das schamvolle Ansehen, das es übermäßig Sieger den Besiegten gestellt haben, antritt...

Um lo bedauerlicher ist es, daß unsere Nationalisten eifrig bemüht sind, den Erfolg der verhassten Regierung zu verkleinern und das deutsche Volk weiter in die Irre zu führen. Zwar erklären bei den Ausgebungen gegen die Auslieferung auch die nationalitätlichen Redner mit Pathos: „Alle Deutschen, die eines Kriegsverbrechens beschuldigt sind, gehören nicht vor ein feindliches Gericht, sondern vor ein deutsches Gericht; das erfordert des deutschen Volkes Ehre“...

Es ist also wirklich kein Grund vorhanden, gegen die Regierung eine neue Fete zu beginnen, wenn sie diejenigen, gegen die eine vor deutschen Untersuchungsbehörden geführte Ermittlung den Verdacht schwerer Verbrechen bekräftigt, vor das Reichsgericht bringt. Die Frage der Rechte hat ja bisher selbst betont, daß sie mit der Beurteilung wirtschaftlicher Kriegsverbrechen vor einem deutschen Gericht durchaus einverstanden ist...

Vertical text in the left margin, likely bleed-through or a list of names.

